

# Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger  
aus Bayern von Markus Ferber, MdEP

**Ausgabe Februar II 2014**



## **Bahnnetz: Freie Fahrt in Europa**

„Es kann doch nicht sein, dass wir in einem Europa, wo auf den Straßen freie Fahrt herrscht und Grenzen nahtlos überquert werden können, auf den Schienen aus technischen, rechtlichen und politischen Hindernissen die Schlagbäume immer noch existieren. Wir wollen ein Europa ohne Grenzen, auch auf der Schiene“, so Markus Ferber zur Abstimmung über das 4. Eisenbahnpaket. Unter anderem ist ein großes Hindernis die nationale Zulassung von Zügen. Im Flugverkehr oder bei LKWs gibt es längst Typenzulassung, aber im Bahnverkehr nicht. „Jeder einzelne deutsche ICE muss von den französischen Behörden eine Genehmigung erhalten, sonst darf er nicht in Frankreich fahren.“ In Zukunft soll die Europäische Eisenbahnagentur für einheitliche Sicherheitszertifikate zuständig sein, wenn es sich um Genehmigungen für den grenzüberschreitenden Verkehr handelt.

## **Europa führend bei umweltschonenden Autos**

Die neuen EU-Vorgaben für den maximalen Kohlendioxid-Ausstoß von neuen Personenkraftwagen wurden vom Europaparlament in dieser Woche verabschiedet. „Nach hartem Ringen haben wir faire Standards erreicht, die anspruchsvoll bleiben, aber mittelfristig den Pkw-Nutzern und den Herstellern zugutekommen. Die Fahrzeuge werden nochmal er-

heblich sparsamer und die europäischen Hersteller bleiben weltweit führend bei umweltschonenden Fahrzeugen.“ Für die 100-prozentige Erfüllung des durchschnittlichen Maximalausstoßes von 95 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer sollen die Hersteller nun ab 2021 sorgen.

## **Keine 3%-Hürde bei Europawahl**

Das Bundesverfassungsgericht hat die Drei-Prozent-Hürde bei den Europawahlen gekippt. „Das Gericht hat meiner Meinung nach die Chance verpasst, die neuen Realitäten in Europa anzuerkennen. Mit dem Lissabon-Vertrag hat die EU einen weiteren Qualitätssprung gemacht und die demokratische Legitimation der EU ist sehr weit vorangeschritten. Es ist unzweifelhaft so, dass sich die Exekutive in Form der EU-Kommission auf eine Mehrheit im Europaparlament stützt und von ihr gewählt und legitimiert wird. Es gibt in allen großen EU-Ländern aus guten Gründen Sperrklauseln. Nun müssen wir mit dem Urteil leben und auch damit, dass wir in der Folge Splitterparteien und radikale Kräfte aus Deutschland im Europäischen Parlament haben werden. Das ist keine sehr angenehme Situation.“

## **Machtwechsel in der Ukraine**

Nach dem wochenlangen Protest in der Ukraine ist das autoritäre Regime von Präsident Januko-

witsch entmachtet. Der Euphorie über die politische Zeitenwende in der Ukraine folgt die Angst vor der Staatspleite. Das krisengeschüttelte EU-Nachbarland ist infolge der dreimonatigen Tumulte am Rande einer Zahlungsunfähigkeit angelangt. Das Land ist hoch verschuldet und besitzt kein funktionierendes Geschäftsmodell. „Ein Neuanfang mit allen politischen Kräften ist nun notwendig. Das darf nicht zu einer Spaltung des Landes führen“, fordert Markus Ferber. Sicher ist, dass die Neuwahlen am 25. Mai zu einer Art Referendum über die Zukunft der Ukraine werden. Im Kern geht es um die Frage, in was für einer Gesellschaft die Ukrainer künftig leben wollen: einer freiheitlich-demokratischen wie in Westeuropa oder einer neosowjetischen nach russischem Vorbild.

## **Feierliche Sitzung mit dem tschechischen Präsidenten**

In einer feierlichen Sitzung sprach der tschechische Präsident Miloš Zeman vor dem Plenum des Europäischen Parlaments in Straßburg. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger hat er eine wohlwollende europäische Rede gehalten. Ferber begrüßte die Ankündigung des tschechischen Präsidenten, dass sein Land in Kürze den Fiskalpakt ratifizieren werde. Tschechien hat den Vertrag, der eine europäische Schuldenbremse beinhaltet, aufgrund inhaltlicher und rechtlicher Bedenken bisher nicht unterzeichnet.

